Gespräch der Initiative Pro Integration und des DVV mit dem BAMF

Zu einem gemeinsamen Gespräch trafen sich Vertreter des BAMF auf Initiative des DVV mit Sprachkursträgern und Wohlfahrtsverbänden in Nürnberg.

Dr. Griesbeck (BAMF) legte Wert auf die Feststellung, dass alle zusätzlichen, das Zulassungsverfahren betreffenden Informationen, die bei dem Gespräch gegeben werden, im Internet für alle Sprachkursträger zugänglich gemacht werden.
(http://makeashorterlink.com/?Z58622952)

Es wurde festgestellt, dass im Augenblick der Betrag von 2,05 EURO alle Leistungen abgelte, auch die der Lehrmittel und der Abschlussprüfungen. Es seien aber Gelder beantragt, um Einstufungstests und Abschlusstests zu finanzieren. Dasselbe gelte für die Arbeitsmittel (Übungsbücher, Kassetten, Videokassetten), auch hier sei ein Antrag zur Finanzierung gestellt worden.

Das neue Gesetz lege die Priorität auf die Neuzuwanderer, Arbeitsamts- und Garantiefondskurse, die in diesem Jahre beginnen, können aber zu Ende geführt werden. Damit ergebe sich eine Übergangsregelung. Ansonsten hänge es noch von dem Zusammenspiel mit den Ländern ab, ob ein Schwerpunkt hinsichtlich der Förderung strukturschwacher Gebiete oder der Überbrückungsmaßnahmen gesetzt werde.

Eine Evaluierung der Kurse sei notwendig, schon im nächsten Jahr.

Zu der Trägerbefragung wurde festgestellt, dass es viele "weiche" Formulierungen gebe, die dem BAMF die Möglichkeit gäben, einen Ermessensspielraum zu nutzen. Es werde der Ist-Zustand erfragt, nicht der Soll-Zustand von morgen, denn es gebe ja die Umstellung vom Kurssystem auf die Individualförderung. Die Anerkennung der Sprachkursträger geschehe auch erst einmal großzügiger, die Merkpunkte auf den Fragebögen dienten vornehmlich als Merkposten, nicht als Ausschlussgründe. Kurz: Es sollten Garagenfirmen draußen bleiben und Konzepte für ein schnelles Erreichen hoher Sprachkompetenz vorgelegt werden.

Die Form der Sammelanträge entscheide sich nach der Struktur der Sprachkursträger. Es wurde empfohlen, dass jede Schule nachweise, dass sie alle drei Kursarten (langsame, normale und schnelle Lerner) nachweise. Die zugelassenen Träger werden im Internet veröffentlicht, so dass es Möglichkeiten geben werde, dass sich Träger vor Beginn der Kurse zu Netzwerken zusammen schlössen.

Jugendkurse sollen eingerichtet werden, ein Jugendpaket werde mit dem Familienministerium geschnürt, "es soll sehr schnell etwas auf die Beine gestellt werden".

Offen blieb noch das Problem der Fahrtkosten. Geplant sei es, dass in Zukunft die Außenstellen des BAMF Ansprechpartner für Integration würden.

Es wurde ein weiteres Gespräch Mitte/Ende Februar vereinbart.